

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Telegramme außerhalb des Inlanderteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 259.

Dienstag, den 3. November 1908.

148. Jahrgang.

### Bekanntmachung, betreffend die Prüfung von Fleischbeschauern.

Für die Prüfung von Fleischbeschauern, welche im November i. J. in Halle S. abzuhalten ist, habe ich Termin auf

**Dienstag, den 10. November 1908**  
vormittags 9 Uhr

anberaumt.

Zur Prüfung dürfen nach § 3 der Prüfungs-Vorschriften nur zugelassen werden männliche Bewerber, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben,
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitze ihrer Sinne sind,
3. mindestens 4 Wochen lang einen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischschau in einem der Schlachthöfe zu Halle a. S., Eisleben, Weissenfels oder Naumburg a. S. genossen haben.

Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, welche das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind in Halle a. S., Weissenfels, Zeitz und Eisleben durch die Polizei-Verwaltungen, im übrigen durch die Landräte an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten.

Merseburg, den 27. September 1908.

**Der Königliche Regierungs-Präsident.**

(gez.) Freyherr von der Rede.

Merseburg, den 27. Oktober 1908.

**Der Königliche Landrat.**

Graf d. S. auf Bonville.

Für das Hausgrundstück **Schmalstraße Nr. 6** nebst dem angrenzenden Gartengrundstück ist eine anderweitige Veräußerung beschlossen. Der abgedruckte Plan liegt vom **4. November bis 4. Dezember d. J.**

### Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Upsticon.

[Nachdruck verboten.]

Gott sei Dank, dann lebt sie doch wenigstens noch!

Gerade noch, Herr, aber das ist alles, antwortete er sorglos. Der Doktor meinte, sie würde die Nacht nicht überleben. Er wird sehr bald wiederkommen. Er war in Sorge wegen des schlechten Tages gestern; aber Ihr Telegramm, Herr, richtete sie auf. Sie wünschte so sehnlich, so sehnlich, Sie noch einmal zu sehen, Herr. Sie können es gar nicht glauben. Immer wieder hat sie versucht, zu schreiben, aber ihre arme Hand konnte die Feder nicht halten. Wir wollten ihr jemand holen, der es für sie täte, aber nein, davon wollte sie nichts hören. Ich glaube, es ist was sehr Wichtiges, und es ist ein Wert der Vorlesung, daß Sie zur Zeit gekommen sind, Herr. Wollen Sie jetzt heraufgehen, um sie zu sehen, Herr Hubert?

Ja, Simpson.

Und mit schwankenden Schritten stieg er die Treppe zum Sterbezimmer empor.

Eine Wärterin stand bei seinem Eintritt von einem Stuhl auf. Neben ihr stand ein Tisch, auf dem eine niedrigergehende Lampe brannte. Ein Feuer im Kamin warf schwankende Lichter auf die dicht zugezogenen Vorhänge und die farmoisfarbene Draperie des atmofischen Bettes, und auf den schneigen Kissen lag ein weißes Antlitz in totenähn-

lichem, unbeweglichem Schlummer. Eine alabastergleiche Hand lag auf der Decke, halbbedeutete der Pflegerin durch einen Wink, fortzugehen, dann nahm er sanft die Hand in die seine, beugte sich nieder und küßte ehrfurchtsvoll die kalte Stirn.

Seine Mutter! küßte er. Die wackelbleichen Lippen zitterten sich, und eine schlüchtige Rote verbreitete sich über ihr armes bleiches Antlitz.

Mein Sohn! murmelte sie, und er sah zwei Freudentränen sich aus ihren sehnlichstigen Augen fließen.

Dann wurde für die Dauer eines Augenblicks festerliche Stille im Zimmer, bis sie zuletzt durch ein erstichtes Schluchzen, das aus einem starken Mannesherzen hervordrang, unterbrochen wurde.

Endlich, mit Anstrengung, sprach er wieder: Gott sei Dank, Mutter, daß ich hier bin!

Ja, danken wir Gott für seine Gnade! wiederholte sie schwach und fügte nach einem Augenblick hinzu: Ich konnte nicht schreiben. Ich versuchte es — sieh — meine armen Hände! Ich konnte es nicht, und ich mußte Dir doch sagen — hier hielt sie wieder, um Atem zu schöpfen, inne — ich mußte Dir doch sagen — daß Du kein Vermögen haben wirst, mein Sohn.

Ich mußte es, sagte Hubert. Ich sorge mich nicht darum; ich erwartete es nie. Laß Dich das nicht bekümmern.

Ein materielles Klächeln huschte über ihre Lippen, als sie aufjauch und sagte: Aber ich habe etwas — eine Kleinigkeit

im Magistratsbüro zu Jedermanns Einsicht offer. Einwendungen sind binnen dieser präklusivischen Frist bei uns anzubringen.

Merseburg, den 30. Oktober 1908.

**Der Magistrat.** (2358)

### Ein Entlassungsgesuch des Reichskanzlers abgelehnt.

Die bekannte Veröffentlichung des englischen Blattes „Daily Telegraph“ über eine Unterredung des Deutschen Kaisers mit einem englischen Staatsmann hat zur Folge gehabt, daß der Reichskanzler Fürst v. Bülow dem Kaiser sein Entlassungsgesuch überreicht hat. Kaiser Wilhelm hat dem Gesuch keine Folge gegeben. Die näheren Umstände dieses Vorganges werden in folgender, halbamtlicher Publikation geschildert:

Ein großer Teil der ausländischen und inländischen Presse hat wegen des im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Artikels seitliche Betrachtungen gegen die Person Seiner Majestät des Kaisers gerichtet, wobei von der Annahme ausgegangen wurde, der Kaiser hätte diese Publikation ohne Vorwissen der für die Politik des Reiches verantwortlichen Stelle ersonnen. Diese Annahme ist unbegründet. Seine Majestät der Kaiser hatte von einem englischen Privatmann mit der Bitte, die Veröffentlichung zu genehmigen, das Manuskript eines Artikels erhalten, in dem eine Reihe von Gesprächen Seiner Majestät mit verschiedenen englischen Persönlichkeiten und zu verschiedenen Zeiten zusammengefaßt war. Jener Bitte lag der Wunsch zugrunde, die Veröffentlichung Seiner Majestät einem möglichst großen Kreise englischer Leser bekanntzugeben und damit den guten Beziehungen zwischen England und Deutschland zu dienen. Der

Kaiser ließ den Entwurf des Artikels an den Reichskanzler gelangen, der das Manuskript dem Auswärtigen Amt mit der Bitte überwies, dasselbe einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Nachdem in einem Bericht des Auswärtigen Amtes Bedenken nicht erhoben worden waren, ließ die Veröffentlichung erfolgen. — Als der Reichskanzler durch die Publikation des „Daily Telegraph“ vom Inhalt des Artikels Kenntnis erhielt, erklärte er Seiner Majestät dem Kaiser: er hätte den Entwurf des Artikels nicht selbst gelesen; andernfalls würde er Bedenken erhoben und der Veröffentlichung widerstanden haben; er betrachte sich aber als für den Vorgang allein verantwortlich und bedehte ihm unterstellten Ressorts und Beamten. Gleichzeitig unterbreitete der Reichskanzler Seiner Majestät dem Kaiser sein Abschiedsgesuch.

Seine Majestät der Kaiser hat diesem Gesuch keine Folge gegeben, jedoch auf Antrag des Reichskanzlers genehmigt, daß dieser durch Veröffentlichung des oben dargestellten Sachverhalts in die Lage versetzt werde, den ungerechten Angriffen auf Seine Majestät den Kaiser den Boden zu entziehen.

Zu der vorstehenden offiziellen Auslassung erhält der „Berl. Lot.-Anz.“ von wohlinformierter Seite folgende authentische Einzelheiten, die zweifellos dazu beitragen werden, etwaigen, auf irrtümlichen Voraussetzungen basierten Kommentaren und Vermutungen den Boden zu entziehen. Es sei ausdrücklich festgestellt, daß die Vorgänge sich ganz genau so abgespielt haben, wie die amtliche Äußerung sie schildert:

Ein englischer Privatmann, mit dem der Kaiser seit Jahren in persönlichem Verkehr steht und der sich wiederholt bemühte, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und England besser zu stellen, hat den im „Daily Telegraph“ wiedergegebenen Artikel

dem Kaiser vorgelegt und ihn um die Erlaubnis zur Veröffentlichung gebeten. Das Manuskript erhielt eine Reihe von Verbesserungen des Kaisers, die zu ganz verschiedenen Zeiten und nicht nur diesem Engländer gegenüber gefallen sind. Vielmehr hatte Kaiser Wilhelm auch noch anderen Persönlichkeiten englischer Nationalität gegenüber seinem aufrichtigen Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland sich freundschaftlicher gestalten möchten. Kaiser Wilhelm hatte die Zusammenstellung seiner Bemerkungen zur Kenntnis genommen und sie dem Reichskanzler Fürsten von Bülow, der damals noch in Nordneyr weilt, mit der Frage zugehen lassen, ob er sie zur Publikation für geeignet halte. Der Reichskanzler ließ sodann an das hiesige Auswärtige Amt die Instruktion ergehen, der Artikel solle sorgsam geprüft und mit einem Bericht, ob er sich zur Veröffentlichung eigne oder nicht, an ihn zurückgeschickt werden. Im Auswärtigen Amt war sowohl der Staatssekretär wie der Dezernent des Pressedepartements nicht anwesend. Der Diplomat, der die Gelegenheit zur Bearbeitung erhielt, fand die Veröffentlichung einwandfrei und sandte den Bericht mit dem entsprechenden Vermerk nach Nordneyr zurück. Hier hat der Kanzler, der von seinem Vortragenden Rate auf die Bedeutung des Schriftstückes nicht hingewiesen worden war, mit vielen anderen Unterschriften auch diesen Bericht, den er, wie er in der amtlichen Auslassung rückhaltlos erklärt, nicht gelesen hatte, mit seiner Unterschrift versehen. So gelangte das Manuskript in die Hände des englischen Privatmannes mit dem Bemerkten zurück, daß der Kaiser Einwendungen gegen die Veröffentlichung nicht zu erheben habe. Als jetzt der Artikel im „Daily Telegraph“ erschien, war der Reichskanzler Fürst

—, das wollte ich Dir sagen. Schau hier her! Und der Richtung ihrer Augen folgend, sah er einen Schrank, den er von seiner frühesten Kindheit her kannte, und Schritt darauf zu.

Dies? sagte er.

Ja — in dem kleinen Kasten, küßte sie. Dann erinnerte er sich daran, wie durch Verühren einer unerdächtigen goldenen Verzierung an diesem Schrank auf einmal zu seiner Verwunderung und zu seinem Entzücken ein geheimes Klächeln aufgesprungen war.

Ich erinnere mich, sagte er, und im nächsten Augenblick war das Klächeln offen, und er fand darin nur einen Gamslederbeutel, den er ihr brachte.

Defne ihn, sagte sie.

Er löste etwas ungeachtet die Schür, und es fiel ein kleiner Wasserfall von Edelsteinen heraus, die in tausend Facetten blühten, und dann ein prächtiges Diamant-Halsband, das sich auf der weißen Decke wie etwas Lebendiges aufrollte und in der Mitte eines großen blauen Stein trug, der heller als jeder Saphir war, den er je gesehen hatte.

Ein Ausbruch der Verwunderung brach von seinen Lippen.

Sie sind für Dich, sagte sie; mein letztes Geschenk.

Aber ich mußte nie — Nein; das war auch nicht möglich. Ich habe sie viele Jahre gehabt. Verkauft sie. Das ist mein Wunsch. Und nun steh sie fort — in Deine Tasche.

Er gehorchte, obgleich er immer noch sehr erstaunt war, und sie fuhr fort, indem ihre Stimme zu einem bloßen Flüstern herabsank:

Dein Vater ist sehr hart zu Dir gewesen, mein Kind.

Er mußte sich niederbücken, um diese Worte aufzufangen.

Und zu Dir, Mutter? entgegnete er.

Ja, böse und grausam auch zu mir, wiederholte sie.

Und ohne Grund?

Ohne Grund — das weiß Gott, mein Sohn, ohne Grund.

Die Worte wurden mit einer Deutlichkeit gesprochen, die ihn durchhaarte. Ihr Gesicht nahm einen Ausdruck der Verzückung an. Die Pupillen ihrer Augen erweiterten sich. Einen Augenblick lang war sie schön. Mit einer letzten Anstrengung richtete sie sich halb im Bett auf, fiel dann erschöpft mit geschlossenen Augen zurück und murmelte:

Ja, Du wirst alles erfahren, mein Sohn. Die Wahrheit ist in dem Juwelenkästchen; daran hängt Deiner Mutter guter Name. Du mußt das Klächeln finden, Hubert.

Was kann sie nur damit meinen? dachte er. Ihr Geißt muß ihnen irre gehen. Aber bei ihren nächsten Worten sahste er sein Herz bis in den Hals hinauf schlagen:

Das wird ihn überzeugen — er war sehr hart — aber von den beiden war der andere der Schlechtere.

(Fortsetzung folgt.)



dem London eine Diskontierung signifi-  
kation und trotzdem nicht nur die fremden  
Guthaben von Bläse gezogen werden,  
sondern Deutschland selber Gelder nach  
Oesterreich losläßt, ringt sich allgemein die  
Möglichkeit durch, daß wir auf absehbare Zeit  
keine Verfestigung der Zinssätze mehr zu er-  
warten haben. Damit wäre denn der Weg  
für eine dauernde Aufwärtsentwicklung der  
inländischen Anleihen eröffnet. Man kann  
heute bereits von einem Einkommensmangel  
an 4%igen Einlagepapieren sprechen. Bereits  
werden Ermäßigungen angestellt, ob nicht der  
4%ige Zyp überhaupt schon überwunden ist.  
Wenn nach den Staatsanleihen auch die  
4%igen Stadtobligationen und 4%igen  
Hypothekendarlehen erst den Zinssatz  
überdritten haben werden, ist der Zeitpunkt  
für den Ueber gang zum 3 1/2%igen Zyp in  
der Tat nicht mehr fern. Die Anleihen der  
großen Kommunen wie Berlin, München,  
Frankfurt, Dresden, Charlottenburg haben  
schon ein kleines Agio und ebenso  
die Rentenbriefe. Nur die Anleihen  
der kleineren Städte haben noch nicht  
den Paritätsstand erreicht, und den Pfand-  
briefen der Hypothekendarlehen fehlen hierzu  
noch 2 bis 2 1/2%. Aber gerade für letztere  
tritt jetzt lebhafter Begeh auf und auch sie  
dürfen von der Marktlage profitieren. In  
Frankfurt, die einem großen Staatsinstitut  
nahestehen, beurteilt man die Situation sehr  
zuversichtlich und hält für das Reich und die  
Einzelstaaten den 4%igen Zyp tatsächlich als  
erklärt. Die Anleihen, die im Frühjahr er-  
wünscht werden sollten, würden sich wieder  
mit den 3 1/2%igen Zinssatz ausgesetzt  
werden. Damit würde denn eine der uner-  
freulichsten Epochen für den deutschen Staats-  
kredit ihren Abschluß gefunden haben.

\* **Schloßen.** Gestern nacht gegen 1/3  
Uhr wurde der Arbeiter R. Wohlgang von hier  
im Garten eines hiesigen Restaurants von  
einem Manne ohne jeglichen Grund mit  
einem Messer in den Rücken gestochen. Der  
Täter entfloß und, obwohl man sofort seine  
Verfolgung aufnahm, entkam. Polizei w.r.  
gerade nicht zur Stelle. Man glaubt in  
dem Täter einen gewissen H. von hier  
suchen zu müssen. Der Ueberfallene begab  
sich nach Anlegung eines Notverbandes zum  
Kz.

\* **Unnütze Hände** haben in vergangener  
Nacht wieder allerlei Unfug angerichtet. So  
wurden auf dem Neumarkt und in der  
Meißnerstraße die eisernen Kanalisations-  
herausgehoben und zur Seite geworfen. An  
einem Hause der Seigtannenstraße wurde

ein Fensterladen total demoliert und auch eine  
Glasische dabei zertrümmert.  
\* **Befinnungslos aufgefunden.** Hinter  
dem „Fischschlößchen“ wurde gestern gegen  
Abend ein Mann befinnungslos aufgefunden.  
Da der Unbekannte auch Kopfverletzungen  
davongetragen hatte, veranlaßte die Polizei  
gegen 8 Uhr seine Unterbringung im  
Krankenhaus.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Schlöten.** 30. Okt. Schweres Herzeleid  
haben die Gastwirt Edwin Bergteichens  
Eheleute in Königs hofen erfahren.  
Als sie am Donnerstag abend durch ihre  
Mutter nach ihrem kurz vorher gebachten  
1 1/2 jährigen Kinde sehen ließen, fand diese  
das Kind entleert vor. Jedenfalls hat das  
Kinde unter der Decke keine Luft mehr  
schöpfen können und ist erstickt.

\* **Wagladt.** 28. Okt. Ein bei einer Frau  
Gutsbesitzer Damm hahn im Dienst stehender  
polnischer Arbeiter drang in betrunkene  
Zustände in das Lokal des Herrn S a c h e,  
wo der Kegelverein gerade Vergnügen  
hätte. Mit offnem Messer in der Hand  
suchte der Pole um sich. Männer einwandten  
dem Burken aber die Waffe und legten ihn  
an die Luft. Mit einer Aingergabel, die er  
sich verschaffte, trieb er dann auf der  
Dorfstraße sein Unwesen u. d. zerrümmerte  
schließlich bei Herrn Gutsbesitzer Winter ein  
Fenster, das er mit dem ganzen Rohmen  
einwarf. Eine Wöchnerin befand sich gerade  
in jenem Zimmer. Der tabiate Mensch wurde  
nun dingest gemacht und erhielt zunächst eine  
gehörige wohlverdiente Tracht Prügel; am  
anderen Morgen ist er dem Amtsgericht  
Schleibitz zugeführt worden.

\* **Giesleben.** 31. Okt. Hier liegen etwa  
60 Personen am Typhus darnieder, davon  
50 aus der Stadt und 12 aus der Um-  
gegend. Fünf Fälle sind tödlich verlaufen.  
Die Epidemie ist im Abnehmen begriffen. —  
Kantler Rein vormachte der Stadt 12000 Mk.

\* **Gera.** 30. Okt. Die 21jährige Tochter  
Eise des Graveurs Otto L a h r, hier, war  
heute morgen mit Fensterzangen beschäftigt.  
Sie verlor dabei das Gleichgewicht und  
stürzte aus dem zweiten Stockwerk in den  
Hof. Alsbald verchied sie an inneren Ver-  
letzungen. Die Mutter des Mädchens weilt  
auf dem Marke, als der Leichensall geschah.

\* **Stendal.** 30. Okt. Der Inhaber des  
hiesigen Bankgeschäfts F. W. D a h n hat  
seinen Konkurs angemeldet. Die Passiven  
betragen 400000 Mk., die Aktiven etwa

50000 Mk. — Auch über das W a r-  
nermögen des falliten Bankiers W o l f ist  
der Konkurs verhängt worden.

\* **Magdeburg.** 30. Okt. In einer heute  
hier abgehaltenen Versammlung der Ver-  
kehrsvereine in den Städten Magde-  
burg, Halle, Erfurt, Eisenburg, Dessau,  
Cöthen, Weimarerode, Burg, Genthin,  
Tangermünde, Naumburg und Cob K ö n  
wurde die Gründung eines Verbandes mittel-  
deutscher Verkehrsvereine einstimmig be-  
schlossen. Zur Vorbereitung der Sitzungen  
wurde ein Ausschuß gewählt.

\* **Magdeburg.** 30. Okt. Dem Präsidenten  
der Eisenbahndirektion Magdeburg, G a a r,  
ist die nachgeachtete Entlassung aus dem  
Staatseid unter Beilegung des Charakters  
als Wirk. Geh. Ober-Reg. Rat mit dem  
Rang eines Rats 1. Klasse erteilt worden.

**Gerichtszeitung.**

\* **Leipzig.** 28. Okt. Der in Halle a. S. wohn-  
hafte Kaufmann Hugo N i s s e aus Leipzig fand  
des Betrages in einer großen Anzahl von Pfaffen  
angeklagt, vor Gericht als N i s s e noch in Leipzig  
C o p l i s wohnte, hatte er in den Tageszeitungen  
Inserate erlassen, in denen er geldbedürftigen  
Leuten gegen eine entsprechende Sicherheit Darlehen  
unter günstigen Bedingungen in Aussicht stellte. Es  
melbten sich auch eine ganze Menge Darlehen-  
suchende, denen der Angeklagte für seine Bemühn. er  
als Provision und Spesen Beträge bis zu 5 Mk.  
abnahm. N i s s e erklärte vor Gericht, er sei keines-  
wegs auf Betrug ausgegangen, sondern er habe mit  
einem Berliner Darlehensinstitut in Verbindung ge-  
standen, das die Darlehen habe geben wollen. Es  
wurden 34 Zeugen zur Verhandlung geladen. Von  
diesen hat nur einer ein Darlehen in Höhe von  
80 Mk. durch Vermittlung des Angeklagten be-  
kommen. Das Gericht sprach N i s s e des Betrugs  
schuldig und verurteilte ihn zu vier Monaten  
Gefängnis.

**Vermischtes.**

\* **Hamburg.** 30. Okt. Das Opfer eines großen  
Diebstahls im „Hamburger Hotel“ ist der Königs-  
hagener Juwelier C. E. W e i m a n n. Es sind  
mit seine gesamten E u. e n im Werte von etwa  
500 000 Mk. gestohlen worden. Die Perlen waren  
in dem für Aufbewahrungszwecke bestimmten Ge-  
schloß untergebracht, zu dem außer der Hotel-  
kammer und dem Besitzer der Perlen niemand  
einen Schlüssel hat. Nach amtlicher Mitteilung  
wurden gefolgt: eine Beberolle mit drei Bund  
Perlen, zusammen 53 Reihen, im Werte von  
37 000 Mk., ferner eine Perlenkette im Werte  
von 15 000 Mk., eine Perlenkette für 10 000 Mk.,  
ein zierliches Perlenohr mit einem Smaragd  
in der Mitte im Werte von 7500 Mk., ein Perlen-  
ohr, zierlich mit Brillantenschloß und Rubinen  
in der Mitte, im Werte von 12 000 Mk., sieben ein-  
zelne Perlenohr mit kleinen Brillanten, Wert  
1000 bis 6000 Mk., zwei einzelne Perlenohr,  
Perlenketten, im Werte von je 1000 Mk. Außerdem

erbeutete der Dieb eine iwanische Leinwand mit 10 bis  
12 Weifen, die lose Brillanten enthielten, sowie  
Perle mit Smaragden, Rubinen Perlen und  
Saphiren, ein braunes Beberoll, das ein Koller  
von Brillanten, Smaragden und Perlen enthielt  
und einen Wert von 3000 Mk. repräsentierte. Die  
Schmuckgegenstände befanden sich in einer 30 cm langer,  
30 cm hohen und 15 cm breiten braunen Beberol-  
le.

\* **Wigenbauern.** 30. Okt. In Kommerode  
rannte ein schwer beladener Fuhrmannwagen. Dessen  
Gesamtwert verlor, auf absehbare Zeit, Ertrage in  
eine große Zahl von 1000 Mk. repräsentierte. Die  
Schmuckgegenstände befanden sich in einer 30 cm langer,  
30 cm hohen und 15 cm breiten braunen Beberol-  
le.

\* **Kassel.** 1. Novbr. Aus dem hiesigen Justiz-  
haus entflohen vier schwere Verbrecher, die aus  
Frankfurt a. M. stammen. Mit Hilfe einer langen,  
in der Werkstatt des angefallenen Gefängnisses  
überlegten sie die Umfassungsmauer und ent-  
kamen.

\* **Bremen.** 31. Okt. Die Kasse der Güterab-  
fertigung des hiesigen Bahnhofs ist in der letzten  
Nacht um 24000 Mk. b e r a u b t worden. Der Dieb  
hätte die Kasse mittels Nachschlüssels ge-  
öffnet, die Summe herausgenommen und die Kasse  
wieder verschlossen. Das Geld war zu Lohnzwecken  
bestimmt.

**Kleines Feuilleton.**

\* **Vier Monate Soldat gespielt.** In Versailles  
hat die Entdeckung, daß ein 18 jähriger Jüngling  
ohne Bewilligung der Behörden vier Monate lang  
aktiv als Soldat gedient hat, viel Aufsehen hervor-  
gerufen. Einem Tages meldete sich ein aus der  
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne  
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-  
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der  
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-  
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er ihn  
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der  
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne  
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-  
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der  
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-  
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er ihn  
genau. Einem Tages meldete sich ein aus der  
Provinz kommender junger Mann in der Kaserne  
des 2. Kürassier-Regiments zum freiwilligen Ein-  
tritt in das Regiment. Der Wachmeister war der  
Ansicht, daß sich der junge Mann bei den zustän-  
digen Behörden bereits gemeldet habe, ließ er ihn  
genau.

\* **In 104 Jahren** um drei Ueber! Es sind  
annäher 104 Jahre verfloßen, seitdem auf einer  
und derselben Stelle in dem im Kreise Jauer  
gelegenen Badorte Salzschicht nur zwei Ueber,  
Johann Heurich und Karl Müller, tätig waren.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Kaiser-Borax**  
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint,  
macht zarte weisse Hände.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
Teils-Fabrikat-Fabrik, in Flörschitz a. M., u. M. 250.  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Für die vielen wohlthuenden  
Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem schweren Verlust, der  
uns betroffen, sagen wir hier-  
durch unsern (2372)  
**innigsten Dank.**  
Merseburg, den 2. Novbr. 1908  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Emma Wagner.**

**Stadttheater in Halle.**  
Dienstag, 3. Novbr., abends 7 1/2  
Uhr, Umtausch. gültig: **Die kleine  
Prinzessin.**

**Preusz. Lotterie.**  
Erneuerung zum 5. Kl. muß bis  
3. November erfolgen.  
Kauflose noch zu haben in der  
Kgl. Lotterie-Einnahme  
Kassendirekt. 25. (2361)

**Pferde**  
zum Schlachten  
kauft (1975)  
**Reinhold Möbius,**  
Hofschlächtermeister m. d. r. Motorbetrieb  
Delgrube 5. Tel. 349.

**Deutscher Flottenverein.**  
Ortsgruppe Merseburg.  
  
Vortrag mit Illustrationen, felsen  
und lebenden Bildern des Wissen-  
schaftlichen Theaters der Schiffbau-  
vereine von der Deutschen Schiffbau-  
Anstaltung Berlin über:  
**Wie Schiffe entstehen, vergehen  
am Wittwood, den 4. November  
d. J., nachmittags 4 Uhr und  
abends 8 Uhr im Saale des  
„Evoluti“.**  
Eintrittspreise: Mitglieder  
25 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf.,  
Schüler (nur zum Nachmittagsvor-  
trage) 10 Pf.  
Karten für Nichtmitglieder und  
Schüler sind zu ha. in den Bogen-  
laden des Herrn Kaufmann Fröhner,  
Al. Ritterstr. 4 an der Kasse.  
Die Eintrittskarten für Mit-  
glieder werden durch die Botenfrau  
abgegeben, sind aber auch an der  
Kasse gegen Vorlegung der Mit-  
gliedskarte für 1908 zu haben.  
Der Vorstand. (2324)

**Appetitlich, nahrhaft  
und bekömmlich**  
sind die Hauptfordernisse aller Nahrungsmittel!  
Diese Eigenschaften besitzen in hohem Masse  
die Margarine-Marken  
**„Siegerin“**  
und  
**„Mohra“**  
die aus feinsten landwirtschaftlichen Produkten,  
welche einer ständigen staatlichen Kontrolle  
unterliegen, hergestellt werden. In allen ein-  
schlägigen Geschäften käuflich. (1862)  
Alleinige Fabrikanten:  
**A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.**

**Braut-Ausstattungen.**  
Die größte Auswahl in  
**Porzellan, Kristall, Steingut, versilberten  
Tafelgeräten, Nickelgeschirren, Kayserzinn,  
Majolika etc. etc.**  
bietet zu anerkannt billigsten Preisen  
**Louis Böker,**  
Halle a. S.,  
**7 Leipzigerstrasse 7.**  
**Pracht-Album** mit Photographien aller Neuheiten  
auf Wunsch gern zu Diensten.  
**Wegen häufiger Verwechslungen bitte ich genau  
auf meine Firma zu achten.** (2275)

**Beginn**  
neuer Kurse in Buchführung,  
Stenographie, Maschinen-  
schreiben etc., vollständiger  
Kontorpraxis für Damen und  
Herren tägl. Vierteljahres-, Halb-  
jahres- und Jahreskurse  
**Carl Gieseuth's**  
Handelslehranstalt,  
Halle, Sternstr. 10, Fernruf 3013.  
Vieljährige beste Empfehlungen.  
Prospekt. Stellennachweis.

**Zeltower Delikatess: Rübchen**  
Zauer  
sollte jede Hausfrau nur echte kaufen und aus Zeltow beziehen,  
1 Postbrutzel (9 1/2 Pf.) kostet nur 3,50 Mark franco gegen Nachnahme.  
2369)  
**Gumpert, Gärtnerbürger, Zeltow.**

**Globus Putz Extract**  
ist das  
**beste Metall Putzmittel**

::: Zum Jahrmarkt :::

empfehle sämtliche Artikel für den

Winter-Bedarf

zu wirklich billigen Preisen!

Grosse Spezial-Abteilung für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Herren-Paletots und Ulster. Knaben-Anzüge.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Joppen.

Elegante Herren-Westen. Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Normal-Hemden

Strick-Jacken

Jagdwesten

Barcht. Hemden

Normal-Hosen

Weisse Damen-Wäsche

Unterröcke und Schürzen

Strickwolle

in vorzüglichsten Marken.

Pelz-Colliers und Stolas

Handschuhe und Strümpfe

Bett-Zeuge

Bett-Inlets

Bett-Federn

Handtücher

Wischtücher

Moderne Kleider- und Blusen-Stoffe

von den einfachsten bis elegantesten Genres

Damen- und Kinder-Konfektion

in apartesten Stoffen und letzterschiedenen Macharten.

Gardinen

Teppiche

Tischdecken

Fell-Vorlagen

Schlafdecken

Besondere Gelegenheitskäufe in sämtlichen Abteilungen.

(2364

Auf alle Waren Rabattmarken.

Billigste Preise!

Aufmerksamste Bedienung.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Alfred Bernhardt Spezial- u. Versandhaus f. Delikatessen, Russische Kaviar-Handlung Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 46. M. d. Rabatt-Sp.-V. Prompter Versand. Telephon 735.

Grand Marnier-Liköre, Hauptniederlage. Alte edle Kognaks. Weinhandlung.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

empfehle zu den jetzt stattfindenden

Diners

und anderen Festlichkeiten alle hierzu erforderlichen Waren in nur erstklassigen Qualitäten zu niedrigsten Preisen. Wild und Geflügel aller Art, Prager Saftschinken, Kaviar, Hummern, Austern, Gänseleber-Pasteten, Gemüse- und Früchte-Konserven neuer Ernte, Dessert-Früchte, frische Gemüse und Salate, feine Tafelkäse und Beilagen. (2355 Deutsche und französische Schaumweine zu Vorzugspreisen.

Tanzstunde der Abend-Abteilung Mittwoch, den 4. November für Damen 5 Uhr im „Zivoli“, für Herren 8 1/2 Uhr in der „Reichskrone“. Gesch. Anmeldungen junger Damen und Herren bei Herrn Ohme, Brühl 20. O. Hölzer, Lehrer der Tanzkunst. Landgasthof oder Restaurant wird von tauntonsfähigen Wirt- leuten sofort oder später zu pachten gesucht. G. H. Hoff. u. Landstr. 58 an die Exp. d. Bl. erbeten. (2371

Schultheiss. Heute und folgende Tage: frische See-Muscheln. Gehe auch außer Houie. (2370

Geranische Fischhandlung Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Bücklinge, Flundern, Aal, Raibsheringe, geräucherter Schellfisch, Braiheringe, 2 edinen Marinaden-Fischkonserven, Citronen. W. Krämer.

Geheiter Herr Apotheker! Ich bitte Sie um zu meinen armen Kranken mitteilen, daß ich vollständig überreicht bin von dem gepackten Gehe, welches ich kein Schwand bei einem Teile Ihrer Arznei-Gelbe- teile gegen andere Medizen habe. Meine Kinder sind noch eine Woche. Joh. Bauer, 23. A.

Ganze Namen oder Vornamen läßt zum Schreiben von Wäsche usw. werden (rote Schrift auf weissem Band) H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstraße 84. (2924

Herrschäftliche 1. Etage, 8 Zimmer Bad und Zubehör, zum 1. April 1909 zu vermieten. K. Mylius, Wittenbergstraße 2.

Herrschäftliche 1. Etage zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen. Näheres Oberaltenburg 6, Hof.

Als ärztlich geprüfte Masseuse empfiehlt sich Frau I. Hetscholdt, Wilhelmstr. 6.

Kirchliche Nachrichten. Dom. Weerdigt: Der Postkaffner a. D. Eduard Diepisch; der Schlossgärtner Friedrich Wagner; der Privatmann Wilhelm Schinke.

empfehle zu den jetzt stattfindenden Dinners und anderen Festlichkeiten alle hierzu erforderlichen Waren in nur erstklassigen Qualitäten zu niedrigsten Preisen. Wild und Geflügel aller Art, Prager Saftschinken, Kaviar, Hummern, Austern, Gänseleber-Pasteten, Gemüse- und Früchte-Konserven neuer Ernte, Dessert-Früchte, frische Gemüse und Salate, feine Tafelkäse und Beilagen. (2355 Deutsche und französische Schaumweine zu Vorzugspreisen.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg. Vom 26. bis 31. Oktober 1908. Gestorbene: Der Kaufmann Reinhold Herr und Gisela Marquardt.

empfehle zu den jetzt stattfindenden Dinners und anderen Festlichkeiten alle hierzu erforderlichen Waren in nur erstklassigen Qualitäten zu niedrigsten Preisen. Wild und Geflügel aller Art, Prager Saftschinken, Kaviar, Hummern, Austern, Gänseleber-Pasteten, Gemüse- und Früchte-Konserven neuer Ernte, Dessert-Früchte, frische Gemüse und Salate, feine Tafelkäse und Beilagen. (2355 Deutsche und französische Schaumweine zu Vorzugspreisen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.